

Pfäffiker Lehrling gewinnt Klimapreis

PFÄFFIKON Er ist Elektroinstallateur im 4. Lehrjahr bei der Pfäffiker Firma Krebs AG und seit kurzem Träger des Schweizer Klimapreises 2013: Markus Markstaller.

Markus Markstaller, Elektroinstallateur im 4. Lehrjahr bei der Krebs AG und Schüler der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon, gewann kürzlich in der Umwelt-Arena in Spreitenbach den ersten Preis der Klimawerkstatt in der Kategorie Energie.

Wie einer Mitteilung von «myclimate» zu entnehmen ist, überzeugte Markstaller die Jury mit seiner eigens auf dem Dach des Elternhauses installierten 4,3-Kilowatt-Photovoltaikanlage. Er selber sagt über seine Arbeit, dass er viel gelernt habe, auch durch die Diskussionen mit dem Publikum und den Fachexperten. Er sei nun ein überzeugter Verfechter von Solarstrom geworden, erklärte der Berufsschüler.

88 Teams teilgenommen

Die Klimawerkstatt wurde in diesem Jahr zum sechsten Mal ausgetragen. Ziel des Bildungsprogramms ist, Lernende zu motivieren, in den eigenen Betrieben, an der Schule oder im Alltag Sparpotenziale für CO₂ und Energie zu entdecken und zu verwirklichen.

Über 5000 Lernende wurden mit dem Projekt bereits erreicht. Heuer haben 88 Teams am Klimabildungsprojekt teilgenommen. Die besten zwölf Projekte präsentierten sich in der Umwelt Arena in Spreitenbach dem Publikum und wurden mit einem Preis ausgezeichnet.

Weitere Preise in den Jura, nach Zürich und Bern

In der Kategorie Innovation gewannen die Chemielaboranten-Lehrlinge im 2. Lehrjahr,

Jérémy Kottelat und Raphaël Pelletier, vom Centre jurassien d'enseignement et de formation den ersten Preis.

Grosse Freude herrscht bei den zwei Teams Anti-Plastiksäcke und STOPP Plastik von der Berufsschule für Gestaltung Zürich (BfGZ), welche beim Thema Sensibilisierung ausgewählt wurden. Der Award im Bereich Planung ging an das Projekt «Waste Fashion» (Sascha Inderbitzin, Daphne Abderhalden, BfGZ). Die Preise waren jeweils mit 1000 Franken dotiert.

Den Publikumspreis konnte das Team Greenlogin der login Berufsbildung Bern mit 271 Stimmen gewinnen. (reg)



Stolz präsentiert Markus Markstaller seinen Siegercheck. Bild: zvg

Musikgesellschaft Fehraltorf gewinnt am Kantonalen Musikfest

FEHRALTORF Das monatelange Proben hat sich für die Musikanten der Musikgesellschaft Fehraltorf gelohnt. Sie wurden am 30. Kantonalen Musikfest in Winterthur für die intensiven Proben mit dem ersten und dritten Platz belohnt.

Mit 182,33 von 200 möglichen Punkten wurden das Pflicht- und das Aufgabenstück benotet. Damit landete die Musikgesellschaft Fehraltorf mit 9 Punkten Vorsprung auf den zweitplatzierten Musikverein Uzwil-Henau zuoberst auf dem Podest. Den drittplatzierten MV Harmonie Wetzikon liessen sie gar mit über 17 Punkten Differenz hinter sich. Die Freude war riesig. Das intensive Proben mit dem Dirigenten Rafael Honegger hat Spass gemacht, und sein Motto «lebt die Freude am Musizieren und habt Mut» hat sich ausbezahlt. Dass nach vorgetragenen Wettbewerbsstücken gejubelt und klatschend nach einer Zugabe verlangt wird, hat die Musik-

gesellschaft noch nie erlebt. Es war eine einmalige Erfahrung. Trotz unsicherer Wetterlage wagten sich die Musikanten am



Roland Matt. Bild: zvg

Sonntagvormittag auf die Marschmusikstrecke. Und obwohl es genau beim Start zu regnen begann, marschierten die Fehraltorfer unbeeindruckt unter viel Applaus die Stadthausstrasse entlang. Für ihre Darbietung wurden Sie von der Jury mit dem 3. Rang belohnt.

Die angereisten Fans und Vertreter des Gemeinderats Fehraltorf haben sich auch riesig gefreut. Sie haben mit ihrer Unterstützung sicher auch zu diesem Erfolg beigetragen.

Ebenfalls dazu beigetragen haben vier Mitglieder der Musikgesellschaft, welche am Sonntagabend zu Veteranen ernannt wurden. Kantonale Veteranen (für 25 Jahre aktives Musizieren) wurden: Anita Suremann, Martin Schmid und Andrea Wiedmer. Eidgenössischer Veteran (für 35 Jahre aktives Musizieren) wurde Roland Matt. (reg)

Kino Open
am Pfäffikersee

Wo ein Wille ist ...

Vorpremieren sind Premieren vor Premieren. Eine auserlesene Zahl von Kinoliebhabern kommt in den Genuss, einen Film anzuschauen, noch bevor ihn die grosse Masse gesehen hat. Nur haben solche Vorpremieren ihre Tücken: Grosse Hollywood-Filme erhält man als kleines Kino nie als Vorpremiere. Bei weniger bekannten Filmen ist dies wesentlich einfacher, da ist es jedoch nicht sicher, ob sie dem Publikum gefallen.

2005 nahmen wir uns vor, «Mein Name ist Eugen» zu zeigen – der Schweizer Film des Regisseurs Michael Steiner mit den Schauspielern Mike Müller, Beat Schlatter, Stephanie Glaser und Sabina Schneebeli, um nur einige zu nennen. Der Filmverleiher konnte uns nicht zusichern, dass wir den Film rechtzeitig erhalten. Wir wollten ihn aber unbedingt und planten ihn auf den letzten Kino-Open-Tag. Wir wussten, es wird knapp! Drei Tage vor der Vorführung am Mittwoch war der Film fertig geschnitten, befand sich aber noch in Deutschland. Der «Zürcher Oberländer» publizierte einen grossen Artikel über die tolle Vorpremiere am Kino Open. Am Donnerstag befand sich der Film immer noch in Deutschland, es mussten noch Kopien hergestellt werden. Einmal mehr wurden meine Nerven strapaziert. Wir hätten eine Alternative gehabt, aber nicht zu vergleichen mit «Mein Name ist Eugen». Dann endlich, am Freitag, schickte der Verleiher den Film per Flugzeug in die Schweiz. Am Samstagabend fuhr Hansruedi zum Flughafen, um den Film abzuholen. Das Publikum war begeistert, wir hatten das Unmögliche möglich gemacht.

Thomas Lüthi

www.kinoopen.ch

Kino Open
am Pfäffikersee

5. – 13. Juli